

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 253.

Dienstag den 23. Dezember.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1885 beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“.

Wir laden zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den betr. Postanstalten resp. Postboten zu bewirken.

Neue Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

### × Die Deutschen und das Erlernen slavischer Sprachen.

In vielen Kreisen Deutschlands, und nicht zum geringsten in jenen Kreisen, die sich besonders lebhaft für die bedrängte Lage ihrer Stammesbrüder in Oesterreich interessieren, herrscht die Anschauung vor, daß die Deutschen Oesterreichs, um der gegenwärtigen Misere zum größten Theile zu entgehen, nichts weiter thun müßten, als sich eben die Kenntniß der verschiedenen slavischen Sprachen aneignen; nur so könnten sie das ihnen verloren gegangene Byßthum wieder erlangen; sie könnten, wo die Kenntniß slavischer Sprachen gefordert wird, wieder Beamten werden u. s. w. Es sei bedauerlich, daß die gegenseitige Erbitterung so groß sei, daß die Deutschen ihren Vortheil verkennen und sich gegen das Erlernen slavischer Sprachen aus Widerwillen stemmen.

Diese in Deutschland stark verbreitete Anschauung hätte viel für sich, wenn es sich lediglich um eine Sprachenfrage, und nicht um eine Nationalitätsfrage im eigentlichen Sinne des Wortes handelte. Auf zweierlei irrtümlichen Voraussetzungen baut sich diese Anschauung auf. Es ist wahr, es herrscht in deutschen Kreisen Oesterreichs ein Widerwillen gegen das Erlernen slavischer Sprachen, allein man würde sich, wenn auch bebauernd, in die Nothwendigkeit fügen, wenn man erst einen wesentlichen Werth für das Deutschthum darin erblickte. Die Tschechen fordern z. B. ein Ministerium für das Königreich Böhmen in Wien, oder zumindest sollen überall in den Centralämtern Referenten tschechischer Nationalität angestellt werden. Wohlgerne, es sollen nicht Referenten angestellt werden, welche der tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, welche also auch Deutsche sein könnten, nein es handelt sich um das Nationalitätsprinzip, man fordert Referenten eigener tschechischer Nationalität. Dieses eine Beispiel kann als typisch gelten. Der deutsche Richter, der deutsche politische Beamte und so fort bis zu den Elementen des bürgerlichen Lebens, sie sind vor Haß, vor Denunzationswuth, vor Verdrängung durchaus nicht sicher, wenn sie mit

noch so heißem Bemühen sich die Kenntniß der slavischen Sprache angeeignet haben, heute handelt sich bei den Slaven um die Slavisirung Oesterreichs, und dazu genügen ihnen selbst deutsche indifferente Elemente nicht, dazu bedürfen sie eifrige Anhänger ihrer eigenen Nationalität. Es ist auch ferner leicht gesagt, der Deutsche soll slavisch lernen; für ihn muß der deutsche Charakter Oesterreichs aufrecht erhalten bleiben, für ihn muß das Deutsche Staats- sprache bleiben, wie viele der slavischen Sprachen und Dialekte müßte er erlernen, wie viele Zeit nur an die eine Aufgabe verwendet, um überall in Oesterreich ein Unterkommen zu finden? Aber die besprochene Anschauung hat noch ein zweites bedenkliches Moment. Der Deutsche im Allgemeinen, nicht bloß der in Oesterreich, ist seiner nationalen Charakteranlage und seiner nationalen Schulung nach überhaupt noch nicht fest genug vom nationalen Empfinden befestigt. Es ist noch eine zu kurze Zeit hingegangen, seit sich deutsches nationales Volksbewußtsein überhaupt bemerkbar macht. Der Slave, der Deutsch gelernt hat, verkennt sein slavisches Empfinden nie; umgekehrt tritt die Gefahr sehr nahe, daß der Deutsche, der slavisch gelernt hat, wenigstens in seinen Nachkommen dem Slavismus verfällt. Die Kinder deutscher Beamten, deutscher Gewerbsleute auf slavischem Posten gehen alter Erfahrung nach dem Deutschthum verloren. Man sehe nach Ungarn! Die Stenbürger Sachsen erröthete, ihren steifen Nacken in allen Ehren! doch zum meist nur ihre Wohlhabenheit und ihre materielle Unabhängigkeit.) Man muß darum keinen Stein auf das Deutschthum in Oesterreich werfen, das heute in weiten Volkskreisen nationaler empfunden, als der Deutsche im „Reiche“; man blicke auf die Verhältnisse in Amerika, ja selbst einzelne Vorformen in polnischen Kreisen Deutschlands sprechen in dieser Beziehung eine sehr berechtigte Sprache.

### Politische Uebersicht.

In einem Leitartikel: „Der erste Abschnitt der Reichstagsession,“ sagt die „Nat. Zig.“: „Die Konstellation, welche sich während des ersten Abschnittes der Session herausgebildet hat, wird, dessen sind wir sicher, dem deutschen Volke nicht lange erträglich erscheinen. Die Majorität derselben wird keine Windhork'sche Beherrschung der inneren Politik dulden, und sie wird es ebensowenig ertragen, daß die Reichsvertretung gleichgiltig, skeptisch oder widerwillig dem Bemühen gegenübersteht, für die Bethätigung der deutschen Nation in der Welt das in Jahrhunderten verstaumte jetzt nachzubolen. . . . Läßt man die pessimistische Spekulation, daß es erst noch schlimmer werden müsse, bevor es besser werden könne, zunächst außer Betracht — wie es auch Fürst Bismarck nach seiner neulichen Bemerkung, er denke an keine Auflösung, zu thun pflegt —, dann ist nur von gleichmäßiger Selbüberwindung einerseits des ehemals secessionistischen Flügels in der freisinnigen Partei, andererseits der Regierung eine Besserung der Lage zu erwarten. Der erstere braucht seine Oppositionsstellung gegen eine von Sonderinteressen beherrschte Steuerpolitik, gegen Verstaatlichungen und dgl.

keineswegs aufzugeben, aber er muß, auf jede Gefahr für den Fraktionsverband hin, der alten fortschrittlichen Taktik die Heerfolge verweigern; er muß dies, wenn er nicht Gefahr laufen will, bei der ungeheuren Mehrheit der Nation in jenen Ruf faktischer Opposition zu kommen, den die Fortschrittspartei sich ebendem bereitet hatte. Diese fortschrittliche Taktik bestand darin, auch den nothwendigsten und heilvollsten Bestrebungen nationaler Politik sich entgegenzustellen, weil manche, berechtigte und unberechtigte, Wünsche nicht zugleich erfüllt wurden; im Gegentag zu ihr mußten die ehemaligen Secessionisten unersetzbar, wenn sie nicht ihre eigene politische Stellung zerstören, den Liberalismus um einen Theil seines berechtigten Einflusses bringen und die Reichsinteressen schädigen wollen, innerhalb oder außerhalb der deutschfreisinnigen Fraktion zurück zu der politischen Haltung, die sie ehemals als linker Flügel der nationalliberalen Partei eingenommen haben und deren entschiedene Behauptung der Zweck der Seession war. Die Regierung aber wird, wenn dies geschehen soll, auf eine Kampfart verzichten müssen, welche auf das wesentlichste dazu beigetragen hat, die Seession, die Fusion und das Zusammengehen der freisinnigen mit dem Centrum herbeizuführen.“

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath zwei von Bauern der Kreise Düren und Gelnhausen an ihn gerichtete Petitionen, betreffend Erhöhung der Getreidezölle, zur Kenntnissnahme unterbreitet. Beide Petitionen gehen von einer Schilderung der Lage der Landwirtschaft aus. Die Petition aus Düren verlangt eine Erhöhung des Zollsages für den Doppelcentner Getreide von 1 Mark auf wenigstens 5 Mark, „wenn dieser Satz die einheimische Produktion heben und fördern soll.“ Die Petenten rechnen aus, daß damit dem Staate eine Einnahme für die nächsten Jahre von mindestens zweihundert Millionen Mark (!) erwachsen würde, „welche zu nichts Geringerem, als zur Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer resp. deren Ueberweisung an die Gemeinden verwandt werden könnten.“ Die Gelnhausener Petition betont die angeblich besonders drückende Steuerbelastung der besitzenden Bauern und schließt: „Möchten doch die hohen Staatsregierungen eingedenk des Spruches: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt,“ der darniederliegenden Landwirtschaft helfen, ehe es zu spät ist. Gestützt auf das Gesagte haben wir unterzeichneten besitzenden Bauern Gv. Durchlaucht vertrauensvoll mit der Bitte, hochgeneigte Fürsorge treffen zu wollen, für Einführung: 1) eines entsprechend hohen Getreidezolls, 2) von Brod- und Fleischtagen, 3) eines gleich hohen Stempels beim Verkauf von Immobilien und Mobilien.“ Die französische Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend das gesammte Budget mit alleiniger Ausnahme des Extraordinariums. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung, Macan erklärte, die Rechte lehne

jede Verantwortlichkeit für das Budget ab, sie votire dasselbe nicht, denn das Budget sei nicht weiter, wie das organisierte Defizit. Die Kammer vertagte sich hierauf auf nächsten Freitag.

Bei dem jüngsten aus Hanoi telegraphisch signalisirten Zusammenstoß zwischen französischen Expeditionstruppen in Tongking und den Chinesen, haben die ersteren allem Anschein nach bedeutende Verluste erlitten. Nach der offiziellen „Agence Havas“ kamen etwa 3000 Chinesen aus den Bergen herab, um den großen Markt von Haho, nördlich von Chu, zu plündern. Dasselbe trafen sie dann mit den Truppen der benachbarten französischen Garnison zusammen, welche an demselben Tage Chu verlassen hatten, um die Zugänge zu dem erwähnten Markte zu verteidigen. Trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit ließen die Chinesen eine große Anzahl Tote auf dem Kampfsplatz zurück, die übrigen wurden durch eine Kompanie des 111. Regiments und zwei Kompagnien der Fremdenlegion, sowie eine Abtheilung Eingeborener in die Berge zurückgetrieben. Der Verlust der französischen Expeditionstruppen wird von der offiziellen „Agence Havas“ auf fünfzehn Tote und neunzehn Verwundete angegeben, während von dem Beloton Eingeborenen, die auf französischer Seite fielen, einer getödtet und drei verwundet wurden. Nach einer Darstellung des „Temps“ hätten die Chinesen bezweckt, den chinesischen Posten von Haho zu verproviantiren, so daß die beiden Divisionen über die Ursache der Bewegung der chinesischen Truppen auseinandergelien. Obgleich nähere Meldungen über diesen Zusammenstoß abgewartet werden müssen, geht doch bereits aus den eingetroffenen Nachrichten hervor, daß die Operationen auf französischer Seite sowohl als auch auf chinesischer wieder in vollem Gange sind. Die englischen Vermittelungsvorschläge, die neuerdings bald als gescheitert, bald als wiederum im Gange befindlich bezeichnet wurden, hatten also jedenfalls zunächst keineswegs das praktische Ergebnis, daß die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt wurden.

Die ägyptische Regierung hat, wie aus Kairo gemeldet wird, den diplomatischen Vertretern Deutschlands und Russlands am Sonnabend Nachmittag ihre Antwort auf die von Deutschland und Russlands, ein deutsches und ein russisches Mitglied zur ägyptischen Schuldenkasse zu ernennen, zugesellt. In der Antwort heißt es, die ägyptische Regierung allein könne eine Modifikation des Liquidationsgesetzes nicht eintreten lassen. Da aber Oesterreich und Frankreich das Verlangen Deutschlands und Russlands unterstützt hätten und Italien erklärte, in der Bewilligung dieses Verlangens nichts Unzutragliches zu finden, so erübrige nur, zu einem Einverständnis über den Modus und den geeigneten Zeitpunkt der Ernennung zu gelangen. Die ägyptische Regierung werde dem Verlangen Deutschlands und Russlands sehr gern entsprechen, sobald alle diejenigen Mächte, welche das Liquidationsgesetz unterzeichnet haben, ihre Zustimmung erklärt hätten. — Der Bescheid läßt den englischen Einfluß unzweifelhaft erkennen.

Dem „Reuter'schen Bureau“, wird aus Südafrika gemeldet, daß eine Anzahl bewaffneter Boeren von der Grenze des Transvaalandes her vorbringe und daß der Präsident vergeblich versuche, sie aufzuhalten.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Aus Berlin, 21. Dez., wird berichtet: Sr. Maj. der Kaiser hatte gestern wieder eine Ausfahrt unternommen. Um 5 Uhr fand im kaiserlichen Palais, wie alljährlich das übliche Hofschaffner-Diner statt, zu welchem von dem Kaiser die am hiesigen Hofe accreditirten Hofschaffner, die Militärbevollmächtigten, sowie der Reichskanzler Fürst Bismarck, General-Feldmarschall Graf Moltke und der Minister des königlichen Hauses Graf v. Schlieffen etc. mit Einladungen beehrt waren. — Der Kronprinz besuchte am Freitag die Ausstellung von Glasmalereien aus dem Heimerdors'schen Atelier. Mit besonderem Interesse nahm der Kronprinz das von dem Kaiser und der Kaiserin für die

Schlosskirche zu Torgau gestiftete Kirchenfenster in Augenschein, das aus genannter Anlaß hervorgerufen und mit den lebensgroßen Gestalten Luthers und des Kurfürsten Johann Friedrich, der die Schlosskirche in Torgau als erste evangelische Kirche erbaute, geschmückt ist.

— (Der Reichskanzler) hat anlässlich der ihm infolge des Reichstagsabtritts vom 15. d. aus verschiedenen Theilen des Reichs zugegangenen Zustimmungsadressen zu seiner auswärtigen Post ein öffentliches Dankschreiben erlassen, da er sich außer Stande erklärt, eine jede der Kundgebungen besonders zu beantworten.

— (Verhandlung des Reichskanzlers.) Es ist davon mehrseitig die Rede, daß der Reichskanzler seiner Gesundheit wegen auf einige Zeit Aufenthalt im Süden nehmen werde. Es sollen Kairo oder Mexiko in Aussicht genommen sein.

— (Stapellauf der Panzerkorvette „Oldenburg“.) Aus der festlich geschmückten Werft des „Wulffan“ bei Stettin fand am Sonnabend der Stapellauf Sr. Majestät Panzerkorvette „E“, fikt, welchem Tausende von Menschen beiwohnten. Den Taufakt vollzog der Erbgroßherzog von Oldenburg. Seine Taufrede hatte, der „Düsseler Zeitung“ zufolge, etwa folgenden Wortlaut: In Vertretung meines hochlaudigen Vaters, des Großherzogs von Oldenburg, bin ich von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser beauftragt, den Taufakt dieses Schiffes zu vollziehen. Wir sehen in demselben ein Produkt deutscher Fleißes und deutscher Arbeit und hoffen, daß die Mannschaft dieses Schiffes von demselben vorzüglichen Geist und der Manneszucht besetzt sein wird, die bis jetzt in unserer deutschen Marine immer geherrscht haben. Im Glück, wie im Unglück soll dieses Schiff Zeugnis ablegen von deutschem Mannesmuthe, die schönste Weihe, die wir ihm geben können, soll fests gipfeln in dem Ruf: „Unser allerbereitester Kaiser, er lebe hoch.“ Wir wünschen ferner, daß dieses Schiff ein Wahrer des Friedens und was Gott verhalten wolle, im Falle eines Krieges, ein schnelles Werkzeug zur Erfüllung des Rufes seines Kaisers sei, kampfbereit und unüberwindlich, eine Burg für Deutschlands Ruhm und Ehre. So fahre denn hin, du stolzes Panzerschiff, in dein Element, ich gebe dir den Namen des Landes meines Erlauchten Vaters. Wirle segensreich und sei glücklich. Das walte Gott! Stimmen wir also ein in den Ruf: „Unser allergnädigster Kaiser, er lebe hoch!“ Nach diesen Worten zerstückelte die Champagnerflasche an dem Bug des Schiffes und unter brausenden Hochrufen wurden die Glühlichter von Statten. Die Panzerkorvette „Oldenburg“ ist, obgleich sie ein Schlachtschiff mit auf die Höhe beschränktem Wirkungskreis ist, kein Schwertschiff der vier Panzerkorvetten der Sachsenklasse, sondern nach neuen Plänen gebaut. Ihre Dimensionen sind 76 Meter Länge, 11 Meter Tiefe, 18 Meter Breite. Sie erhält in einer Kasemate, welche mit Compoundplatten aus der Dillinger Hütte gepanzert ist, sechs Stück lange 24 Centimeter-Kanonen (drei auf jeder Seite) und in Kasematen auf dem Oberdeck zwei ebensolche Geschütze. Es können mithin auf jeder Breitseite gleichzeitig vier Geschütze feuern, ferner ebenfalls je vier Geschütze zum Vng- oder je vier Geschütze zum Heckschiff Verwendung finden. Das Schiff hat 5200 Tons Displacement, ist aus Stahl gebaut und enthält Compoundmaschinen von 3900 indizirten Pferdestärken. Der neue Panzer erhält vier Torpedoschießapparate, ein Torpedogeschäß befindet sich im Vordergeschiff unter Wasser, drei sind im Hinterschiff angebracht.

— (Die Sozialdemokraten im Reichstage) sind bisher mit ihrem in Aussicht gestellten Antrage auf Aufhebung des Sozialistengesetzes nicht hervorgetreten. Sie mögen wohl selbst das Gefühl gehabt haben, daß die Tage des Leipziger Hochverrathsprozesses nicht der richtige Augenblick für einen solchen Antrag seien. Zudem ist, wie man hört, die Absicht keineswegs ausgegeben. Nach Neujahr soll der Antrag zu erwarten sein.

— (Mit der Vorlegung eines „Weiß-

buches“) über die westafrikanischen Angelegenheiten im Reichstage hat sich die deutsche Regierung einem Brauche angeschlossen, der bei den übrigen konstitutionellen Großmächten schon länger bestand, am längsten wohl in England. Hier heißt eine an das Parlament gelangende Sammlung bestimmter Actenstücke, meist auf auswärtige Angelegenheiten bezüglich, ein „Blaubuch“, von der herkömmlichen blauen Farbe des Umschlages. Danach haben sich dann in der Sache die übrigen großen Länder Europas gerichtet, indem jedoch jedes eine andere Farbe wählte. Frankreich hat sein Gelbbuch, Italien sein Grünbuch, Oesterreich sein Rothbuch, Deutschland nun seit Kurzem sein Weißbuch. Die sechs Großmächte, Rußland, besagt keine Verfassung und kennt daher auch die Einrichtung nicht.

— (Die afrikanische Konferenz) hat gestern, Montag, ihre letzte Sitzung vor Weihnachten gehalten. — Die in der Kommissionierung der Konferenz am Freitag hinsichtlich der Frage wegen Beschränkung des Handels mit Spirituosen angenommene Formel lautet: „Die auf der Konferenz vertretenen Mächte sprechen, um die eingeborene Bevölkerung vor den Uebeln zu bewahren, die sich aus dem Mißbrauche starker Getränke ergeben, den Wunsch aus, daß unter diesen Mächten ein Einverständnis erzielt werde, um die Schwierigkeiten zu ordnen, welche in dieser Hinsicht entstehen könnten. Dies soll in einer Weise geschehen, welche die Rechte der Menschlichkeit mit den Interessen des Handels in Einklang bringt, insofern die letzteren berechtigt erscheinen.“

— (Von der Westküste Afrikas.) Aus Lissabon wird dem „Reuter'schen Bureau“ unterm 18. d. telegraphirt: Hier eingegangene Nachrichten aus Loanda, die bis zum 15. November reichen, belagen, daß in Angola-Bequena zwischen den Offizieren der portugiesischen Korvette „Rainha de Portugal“ und den dortigen deutschen Ansehern ein Austausch von Höflichkeiten und Gastfreundschaft stattfand. Die Deutschen waren mit der Organisation einer Verwaltung in Angola-Bequena beschäftigt und hatten den englischen Pächtern der Guano-Inseln Vorzug gegeben, sich von den oben Inseln fern zu halten. Es verlautet ferner, daß England geneigt scheint, die Ansiedlung an der Walvisch-Bai aufzugeben.

### Literatur.

Blümler, S. Das Kunstgewerbe im Alterthum. I. Abtheilung. Das antike Kunstgewerbe nach seinen verschiedenen Zweigen. (Das Wissen der Gegenwart XXX. Band). 8. 267 Seiten. 1885. Leipzig. S. Freitag, 1 M. — Prag, S. Tempel, 60 kr. — Das vorliegende Buch giebt eine Darstellung der Technik und Stilistik der verschiedenen Zweige des Kunstgewerbes (Zerthurn, Keramik, Glasarbeit, Arbeit in Holz, Eisen etc., Metallarbeit, Steinmetzwerk, Mosaik, decorative Wandmalerei) im Alterthum. Dabei tritt naturgemäß das griechische Kunstgewerbe, das eigenartigsten und vollendetsten Schöpfungen aufzuweisen hat, in den Mittelpunkt, während die kunstgewerblichen Erzeugnisse der Aegypter, Assyrer, Phönizier, Etrüsker und Römer hauptsächlich in so weit in den Kreis der Betrachtung einbezogen werden, als sie auf das griechische Kunstgewerbe Einfluß geübt oder von diesem Einfluß erfahren haben. Das bewegende und belebende Element aber, das wie eine Naturkraft in dem griechischen Kunstgewerbe wirksam erscheint, ist der alle und alles umfassende Schöpfungsgeist, der unbewußt von dem Gedanken an die etwaige Geringwertigkeit des Materials, an die scheinbare Unbedeutendheit des Zweckes und die Dauerlosigkeit des Werkes auch das Kleinste mit ausdauerndem Fleiß, mit andächtigster Hingebung erfährt und zu den denkbaren höchsten Formen emporführt. Für jeden einzelnen Zweig des antiken Kunstgewerbes weist nun das vorliegende Buch die Mittel und Wege nach, durch welche, von den ersten Anfängen aufsteigend in der Bewusstseinsentwicklung der Höhe der Vollendung erreicht oder durch Abirren von jenen Gedanken wieder verloren wurde; in Wort und Bild werden die uns erhaltenen Zeugnisse und Gergewinne der kunstgewerblichen Thätigkeit des Alterthums anschaulich vorgeführt. Das höchste Interesse aller Gebildeten ist dem Buche schon durch diesen seinen Gehalt Hand gefesselt. Es muß aber noch besonders betont werden, daß das vorliegende Werk auch jedem, der künstlerisch oder kunstgewerblich lehrend, lernend oder ausübend thätig ist, als Quelle reichster Anregung und sicherer Führer zu den höchsten Zielen seines Berufes nicht warm genug empfohlen werden kann. Durch gründliche, dabei klare, fesselnde Darstellung und durch den reicheren Schmuck von 133 künstlerisch ausgeführten Abbildungen wird das Buch geistig so leicht und angenehm zugänglich, als es materiell durch den überaus billigen Preis auch dem mindest bemittelten erreichbar wird.

# Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,  
MERSEBURG,

kleine Ritterstraße Nr 2 (nahe am Entenplan),

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager von:

Gummiwaaren,  
Kautschukstempeln etc.  
Brillen,  
Klemmern,  
Lorgnetten,  
Lesogläsern,  
Loupen,

Operngläsern,  
Ferrohren,  
Thermometern,  
Barometern,  
Alkoholometern,  
Sacharometern,  
Milchprobern,

Reisszeugen,  
Schienen,  
Winkeln,  
Maassen,  
Compassen  
etc. etc. etc.

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen aller Art werden mit Fachkenntniß billigt ausgeführt.

## Special-Geschäft

für

# Cigarren und Tabak Heinr. Schultze jun.,

Merseburg,

besonderer Eingang Ecke der kl. Ritterstraße.



### Neue Special-Marke

von H. W. Schütters Export-Cigarren in der Preislage von 50—200 Mk. pro Mille.

Ferner empfehle das von meinen geehrten Besuchern anerkannt  
**reiche Auswahl-Lager**  
von preiswerthen billigen und feinen Cigarren.

## Weihnachts-Präsent-Cigarren

in prachtvollen Kisten à 25 und 50 Stück, in Attrappen (Geldmehzen, Kaffeeten, Postpaketen).

### Sehr schöne Sortimentskisten,

enth. 10 diverse Sorten à 10 Stück im Preise von 5—10 Pf.

## Tabake

a. b. berühmten Fabrik Herrn's Oldenkott jun. & Co., Amsterdam,  
in 1/4, 1/2, 1/5 Pfd. Paketen.

## Cigarretten

a. b. Fabriken Allen-Ginter, Richmond,  
Compagnie Laferme, Dresden.

Alter Rollen-Barinas, Barinas-Blätter, Rollen-Portoricos, sowie  
diverse geschnittene Tabake.

Cigarrenspitzen und -Zusätze, Pfeifen, Feuerzeuge, Spitzensammler  
und -Abschneider in reicher Auswahl.

# Robert Müller, Klempnermstr.,

Dom Nr. 4,

empfecht zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichsortirtes Lager in hoch-  
feinen Gänge-, Tisch-, Salon- und Hauslampen in den feinsten Deco-  
rationen und Farben.

## Ampeln für Schlaf-Salon und Entrée.

Haus- und Küchengeräthe, emaillierte Koch- und Brat-Geschirre,  
Blechspielaschen, Lichthalter, Soldaten.  
Reelle Bedienung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
empfehle mein gut assortirtes  
**Pelz-, Hut-  
und Mützen-Lager**  
in großer Auswahl zu den billigsten  
Preisen.

## C. Schneider,

Delgrube 1.

Delgrube 1.

## Weihnachts- Ausstellung.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich  
in großer Auswahl meine hochfeinen Blumen-  
düste in geschmackvoll ausgestatteten Fläschchen,  
sowie Toiletteseifen in hocheleganten Cartons  
zu mäßigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von  
Farbkästen und Aquarellfarben einfacher  
bis feinsten Qualität.

## Paul Marckscheffel,

Parfumerie-Handlung,  
Rostmarkt Nr. 3.

## Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken von Puppenstuben,  
Küchen etc., als: ff. Puppenmöbel in Car-  
tons, Kaffee- und Theeefervice in verschiede-  
nen Größen, Hänge- und Stellampen,  
Kron-, Wand- und Armlenlechter, Defen,  
Spiegel, Bilder in 8 Größen mit Rahmen,  
Tafelaufsätze, Blumen-Bäfen mit Strauß,  
Käffer mit Zinnhahn, Schantisch und  
Gemäßen, Arbeits-, Rauch-, Visitenkarten-  
und Blumentischchen u. s. w. empfiehlt in  
reichster Auswahl

## Wilh. Rössner,

Rostmarkt Nr. 7.

Hierdurch erlaube ich mir meine

**Kaffees, Thees,  
Cacaos und Chocoladen**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gleichzeitig empfehle meine  
**Weihnachts-  
Ausstellung,**

dieselbe enthält in reicher Auswahl:  
Attrappen, Baumconfect, gemischte  
Desserts, verschiedene Sorten Pralinés,  
Chocoladen-Figuren, Süßfrüchte, echt  
engl. Biscuits, Speculatus, Nachener  
Printen-Figuren, ff. rheinisches Apfel-  
gölée (Kraut), sehr schön zur Füllung,  
Nürnberger Lebkuchen und Marzipan.  
Hochachtungsvoll

## Joh. Heufer,

kleine Ritterstraße 13.

Goldfische,	Erbisen,
Amisencien,	Bohnen,
türk. Pflanzen,	Binsen,
Pflanzenmus,	grüne Erbsen,
sowie sämtliche	<b>Backwaaren</b>
empfecht billigt	<b>Max Thiele.</b>

kl. Ritterstr. 9|10, **Franz Seyffert**, kl. Ritterstr. 9|10,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein großes, reichhaltiges Lager aller erdenklichen Kurzwaren.

Das beste Weihnachtsgeschenk ist eine Kiste gute Cigarren. Zu haben bei

**Bruno Hoffmann**, kl. Ritterstraße Nr. 16.

Behufs Räumung der großen Bestände von

# Weihnachtsartikel

verkaufe dieselben von heute ab zu ermäßigten Preisen.  
Ich empfehle:

## Sopha-Teppiche,

2 Ellen breit, 3 Ellen lang, in eleganten neuen Mustern und großer Auswahl.

**Borussia-Teppiche** à 7,50 Mk. **Germania m. Zute** 9 Mk.

**Germania-Teppiche** à 12,— Mk. **Zmit. Brüssel-Teppiche** à 18 Mk.

**Plüsch-Teppiche** à 24,— Mk. **Arminster-Teppiche** à 30 Mk.

**Salon-Teppiche**, 2½ Ellen breit, 3½ Ellen lang, zu entsprechenden Preisen. Ferner empfehle

**Tischdecken** in großer Auswahl von 1,50 Mk. pr. Stück an; **Reisedecken** in glatt und bedruckt von 12 Mk. an.

Großartige Auswahl seidener **Damencravatten** und **Herren-Cachenez** von den billigsten Genres ab in preiswürdigsten Fabrikaten.

Auf meine **irländischen weissen leinenen Taschentücher**, Marke „**Golden Flax**“, in bekannter durch Feinheit und Dauerhaftigkeit ausgezeichneten Qualität, mache noch besonders aufmerksam.

Merseburg, im Dezember.

*S.* Schönlicht.

## Der Mit-Verkauf der Schlafdecken

aus feinsten Kameelwolle nach Professor Jäger ist mir für hiesige Gegend übertragen. Gleichzeitig empfehle ich in größter Auswahl noch verschiedene andere Sorten Schlaf- und Pferddecken zu den billigsten Preisen.

**P. Ortmann.**

**Cigarrenfabrik, Bruno Hoffmann Cigarrenhandlung,**  
kl. Ritterstrasse 16. kl. Ritterstrasse 16.

hält sich zum Weihnachtsfeste auf das Angelegentlichste empfohlen. Offerire die so beliebten **Präsenktischen** von 25 Stück, 50 Stück, 100 Stück in jeder Preislage und mache ich ganz besonders auf **meine Fabrikate** aufmerksam.

**Für Fleischbeschauer**  
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von

Th. Rössner, gr. Ritterstraße 28.

**Unentgeltlich** versch. Anweisung zur Rettung von Fränkisch mit auch ohne Wissen vollständig zu befestigen.

M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenhalestr. 62.

**Näh-Maschinen**, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter megeriger Garantie zu billigen Preisen

G. Hartung, Gotthardstr. 18.

Dazu eine Beilage.

**Provinz und Umgegend.**

† Der landwirthschaftliche Centralverein für die Provinz Sachsen veröffentlicht im Dezemberheft seiner Zeitschrift die letzte Jahresrechnung. Danach besitzt der Verein ein verzinlich angelegtes Vermögen von 101 000 Mk., darunter 16 000 Mk., welche im Betriebsjahre als Darlehn an die Kasse der Versuchstation zum Erweiterungsbau gewährt sind. An Staatsbeihilfen wurden 40 440 Mk. gegeben, davon 7000 Mk. zur Prämierung von Pferden und 3450 Mk. für sonstige Unternehmungen, 16 300 Mk. zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen der Landwirthschaft dienbaren Thiergattungen, 5 700 Mk. für Unterstützung der Zweizeilvereine in ihren speciellen Zwecken, 1 200 Mk. zur Förderung der Bienenzucht und 2 400 Mk. zur Befoldung von Wanderlehrern. Unter den Einnahmen befinden sich 2 550 Mk. Beiträge der Nachen-Mündener Feuer-Versicherungsgesellschaft. Die ganze Einnahme sammt Bekänden betrug 254 340,28 Mk. Unter den Ausgaben sind 200 Mk. Rest, welche dem landwirthschaftlichen Verein zu Nordhausen zur Prämierung von Concurränz-anbauversuchen bewilligt, aber nicht abgehoben sind. Zur Prämierung für Pferde und sonstige Unternehmungen wurden 10 359,22 Mk. verwendet, zu Prämien für Rindvieh auf den Thierhäusern 12 063 Mk., zur Errichtung von Bullenstationen und zum Import von Zuchtwieh 5 022,50 Mk., für sonstige Zwecke 2 950 Mk. Zu den Kosten von Konfurrenzen und zur Förderung besonderer Zwecke wurden an 16 Zweigvereine 5 790 Mk. gezahlt. Die Gesamtausgabe hat 170 669,89 Mk. betragen ausschließlich 200 Mk. Rest. Es ist ein Bestand geblieben von 83 671,27 Mk. incl. 31 334,44 Mk. noch vorhandene Staatszuschüsse. — Bei der agrarisch-wirtschaftlichen Station des Centralvereins betrug die Einnahme 80 182,96 Mk., die Ausgabe 79 979,41 Mk.

† Am Sonnabend früh 5 Uhr suchte sich der Gärtnergehülfe Fandler aus Weissenfels den Tod zu geben. In der Nähe von Starde's Jügelte legte er sich auf die Schienen der Weissenfels-Beizer Bahn, um von dem herankommenden Zuge überfahren zu werden. Die Lokomotive warf den Selbstmörder jedoch auf die Seite, wobei der eine Arm von den Rädern erfasst und abgefahren, andere Körperteile beschädigt wurden. Fandler wurde zuerst ins Krankenhaus und dann nach Halle in die Klinik gebracht.

† Aus Erfurt, 21. Dez., wird der S. Ztg. berichtet: In der Nacht zum Sonnabend hat hier ein grauenhafter Raubmord stattgefunden. Raum 200 Schritte von der Stadt fanden gestern früh zwei Arbeiter in der Nachteröhle den hiesigen reichen Viehhändler Günther Stollberg ermordet und verkrümelt. Der Hals des Ermordeten war durchschnitten und das Kinn und die Wangen zeigten tiefe Schnittwunden. Die Leiche lag halb in dem umgestürzten Wagen, in welchem zwei Schweine grunzten. Uhr und Geldbörse (Letztere hatte Stollberg bei vorgestriger Abfahrt von Erfurt mit 800 Mk. gefüllt) fehlten, nur ein Messer, einige Schlüssel und eine Schnupftabakdose fanden sich in den Taschen. Gegen 10 Uhr trafen Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft ein. Die Leiche wurde mittels Krankenwagen nach dem Außenfriedhofe gebracht, um in der dortigen Leichenhalle feil zu werden. Von dem Mörder oder den Mörderinnen hat man noch keine Spur. Soweit sich bis jetzt feststellen lässt, ist der Mord nicht am Leichenfundort geschehen, sondern etwa eine Stunde davon zwischen dem Dorfe Kerspleben und dem Galgenberge. Zuletzt ist Stollberg in dem weimariischen Mendorf gewesen (eine Stunde von Kerspleben) und hat dort die beiden vorgeschundenen Schweine gekauft. Man glaubt, daß die Mörder den Wagen in frecher Weise durch die Stadt gefahren und dann in oben benannter Gohle umgestürzt haben. Heute Mittag transportirten zwei Kriminalpolizeibeamten einen Fleischergesellen, der im Verdachte der Mithäterschaft steht, nach dem Rathause. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

† In Eisenach ist am Freitag Abend die Wahl eines Oberbürgermeisters zum Abschluß gekommen. Von 1253 abgegebenen Stimmen erhielt der Bürgermeister Dr. Eucken in No. 1057, Kommissar Dittenberger 111, Stadtrath Arneemann in Ditsen 57; Eucken ist sonach mit großer Majorität gewählt.

† Kürzlich wurde in der Nähe des Dorfes Duenstedt bei Ufersleben ein mit Schauspielern besetzter Omnibus in der Nacht von zwei Strolchen angehalten. Als der Kutscher die Abfahrt erkannte und seine Pferde zur schnelleren Gangantrieb, schossen die Strolche zweimal hinterher ohne jedoch zu treffen.

† Am letzten Sonnabend Vormittag wurden in dem Dorfe Coſa bei Köthen die Wittve Kohl und zwar erstere todt, letzterer schwer verletzt aufgefunden. Ein in der Kohl'schen Wohnstube befindlicher, gewaltsam erbrochener Schrank läßt darauf schließen, daß der Mord, der nach dem Bericht der S. Ztg. unzweifelhaft vorzuliegen scheint, zwecks Verabreichung ausgeführt ist. Der schwer verletzte K. wird hoffentlich über den obern Thäter Auskunft zu geben im Stande sein, sobald er vernommen werden kann.

† Aus Arenshausen wird der „Eichsfelder“ geschrieben: „Ein dreijähriges Kind, das am Ufer eines Baches spielte, stürzte plötzlich die Böschung herunter und gerade vor das Rad einer Mühle. Sofort wird es von diesem erfasst, durchs Wasser gezogen und von dem am Ufer stehenden verzwieselten Eltern bereits verloren gegeben. Doch so weit sollte es nicht kommen, denn plötzlich sahen die Eltern ihr Kind munter auf sich zuspringen, indem dasselbe durch das Rad nur an die andere Seite der Mühle gebracht worden war. Mit Ausnahme einiger geringer Hautschürfungen hatte das Kind keinen weiteren Schaden von der schrecklichen Fahrt davongetragen.“

† In Meiningen goß dieser Tage ein Drechslerlehrling, um ein verglühendes Feuer wieder anzufachen, aus einer Spiritusflasche einige Tropfen auf die Kohlen. Sofort explodirte die Flasche und im nächsten Augenblick standen auch schon die Kleider des Lehrlings in Brand. Mit Jammergeschrei stürzte derselbe aus dem Zimmer und der anwesende Meister vermochte noch die größere Gefahr zu beseitigen. Dennoch erlitt der Lehrling so bedeutende Brandwunden, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

† In Leipzig wurde kürzlich der erst unlängst aus der Strafanstalt Waldheim entlassene Arbeiter Beck aus Halle festgenommen, weil er bei einer Kartenlegerin ein falsches Ein-Wartskind in Zahlung gegeben hatte. Bei Visitation des Becken fand sich noch eine ganze Anzahl Falschfälsche von Ein- und Zweimarkstücken vor. Ob die Kartenlegerin dem B. wohl auch die nahe Festnahme vorausgesehen hat?

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 23. Dezember 1884.  
\*\* Der Verein ehemaliger 12. Husaren hatte am Sonntag Abend eine recht vergnügte Weihnachtsbesprechung, verbunden mit Concert und Kränzchen, in seinem Vereinslocale veranstaltet. Die alten Kameraden beschränkten sich dabei gegenseitig mit allerhand Kleinigkeiten, die durch das Loos vertheilt, mitunter recht amüsante Ueberraschungen hervorriefen. Das folgende Länzchen hielt die fröhliche Gesellschaft bis in die späteren Stunden in gemüthlicher Stimmung beisammen.

\*\* Seit einigen Tagen leben wir in dem Zeichen der „Christi-Kollé“. Das charakteristische Gebäd erfüllt die Luft mit duftendem Wohlgeruch, der den Bädereien und den zahllosen mit den bräunlichen Wäden belasteten Kuchentrettern entströmt, die jetzt eilig an den Straßpassanten vorübergetragen werden. Mit diesen vielerprechenden Transporten weitestern die Träger von Weihnachtsgeschenken. Fast jeder zweite Mensch, dem wir begegnen, besißert ein Paket, eine Schachtel oder sonst etwas in geheimnißvollem Umschlage nach Hause. Giebt es doch

so Viele, die erst in den letzten Tagen daran denken können, die Geschenke, die sie sorgsam ausgewählt, in ihr Heim zu führen; jetzt, wo die Hausfrau von früh bis spät mit den Vorbereitungen zu einer würdigen Weihnachtsfeier beschäftigt ist und die Kinder durch den Respekt vor dem „Knecht Ruprecht“ einigermaßen vom vorwichtigen Umherköpfern zurückgehalten werden, ist es schon eher möglich, die kleinen und größeren Geschenke zu verbergen und für den großen Moment der Bescherung bereit zu halten. Möchte nur auch das Wetter recht bald sich etwas freundlicher gestalten, damit der rege Weihnachtsverkehr sich in den wenigen Tagen, die uns bis zum Fest noch bleiben, voll und ungekört entfalten kann.

\*\* In der letzten Zeit ist wiederholt die Frage aufgeworfen, ob Söhne, welche bei dem Vater als Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt werden, zu den gegen Krankheit versicherungspflichtigen Personen gehören. Diese Frage muß dahin beantwortet werden, daß diejenigen Personen von der Versicherungspflicht auf Antrag beim Kassenvorstande befreit werden können, welche nachweisen, daß sie im Krankheitsfalle mindestens für 13 Wochen auf Verpflegung in der Familie des Arbeitgebers Anspruch haben, vorausgesetzt, daß Letzterer auch im Stande ist, den dann an ihn gestellten Anforderungen nachzukommen, was seitens des Kassenvorstandes allerdings in den einzelnen Fällen einer genaueren Prüfung wird unterzogen werden müssen.

**Aus den Kreisen Querturt und Merseburg.**

In Lauchstädt hielt am letzten Freitag ein Herr Oekonomie-Direktor Michels aus Berlin eine Versammlung behufs Gründung eines Bauern-Vereins ab, die, wie die Lauchst. Nachr. melden, nur sehr schwach besucht war. Der ziemlich einstündige Vortrag gipfelte in dem guten Rathe, Kapitalien anzusammeln, von denen dem kleinen Landmann zu einem niedrigen Zinsfusse Vorkäufe geleistet werden sollen. Auch in Schottorey und Dehlig a. B. hat der genannte Apokstel Vorträge gehalten.

Der Fleischbeschauer, Hauschlächter Wanke in Kößschen hat unterm 13. d. sein Amt als solcher niedergelegt.

Vor einiger Zeit wurden dem Gastwirth zum weißen Lämmchen in Schladbach einige Würste aus der Wurkammer mittelst Einbrüchens der Kammerherrschreiber gefohlen. Der Wirth, welcher wohl den D. mochte, daß der betr. Dieb die Würste nur geholt habe, um seinen unüberwindlichen Appetit einmal gründlich zu stillen, brachte den Diebstahl nicht zur Anzeige und suchte den Verlust durch das Schlachten eines anderen Schweines zu ersetzen. Dem glücklich entkommenen Spießbuben aber hatten die entwendeten Würste so außerordentlich gemundet, daß er sich kürzlich abends während der Zeit, als die Arbeiter der dortigen königl. Domäne das Ribenfest in Saale des Gasthauses festlich begingen, auf dem oben angegebenen, nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine lange Speckseite und eine riesige Wafelwurst zu Gemüthe zog. Leider war in dieser vortrefflichen Wurkammer weiter nichts vorhanden, so daß sich der heimliche Liebhaber solcher schmackhaften und dabei überaus billigen Nahrungsmittel mit den beiden Gegenständen entfernen mußte, was denn auch ungehindert und unbemerkt geschah, trotzdem der Hof des Gasthauses fast stets von Wäken passiert wurde. Dies ging dem Wirth doch etwas über den Spaß und er machte daher Anzeige. In seinem großen Aerger zeigte der Besohlene auf einen ganz hoch im Hofe aufgehängten Hasen und meinte, den hätte der Dieb auch mitnehmen sollen, denn er hätte ja doch nun keinen Speck zum Spicken. Der Dieb, der wahrscheinlich ein sehr gefälliger Mensch ist, hatte jedenfalls den Wunsch gehört, denn als der Gastwirth am nächsten Morgen den Messer Lampe von seinem erhabenen Standpunkte herunterholte, war auch dieser spurlos verschwunden. Wie es scheint, hat der Dieb plötzlich auch auf Hasenbraten

Mitterstr.  
Kurzwaaen.  
igarren  
Nr. 11  
N  
piche a 18  
de a 30  
isen. Ferner  
cken in je  
n-Cache  
chentlich  
gezeichneten  
rlicht.  
Gegend über  
iedene ande  
nn.  
rrenhandl  
Mitterstr.  
Präsidenten  
ine Fabrik  
1884

Abheit bekommen. Ebenfalls hat er sich zum Weihnachtseste gehörig vorbereitet.

§ Bei der am Donnerstag in Quersfurt stattgehabten Bürgermeistwahl wurde mit 11 gegen 6 Stimmen der Bürgermeister Heller in Weida gewählt.

**Aus Dr. L. Quercier's Wetter-Prognose**  
für den Monat Dezember.  
(Verlag der W. Lengsfeld'schen Buchhandlung in Rbin.  
(Nachdruck verboten.)

24. Dezember. Mittwoch. Strichweise noch aufkühlend, letzteres zumal nach Osten zu, strichweise trüb bis bedeckt und wärmer, vielfach mit leichten Niederschlägen, Staubregen oder Schnee, namentlich in den westlichen und küstigen Gebieten.

25. Dezember. Donnerstag. Vorwiegend wolkig und wärmer mit zeitweise aufdröhnenden Winden und leichten Niederschlägen, Regen, kritisch Schnee.

**Vermischtes.**

\* (Schloßbrand.) Das königliche Schloß in Krugow, welches seinerzeit die Residenz des Fürsten Miloch gewesen war, ist am 17. d. abgebrannt. Das Schloß, von außen ein unscheinbares Gebäude, war im Innern mit orientalischem Luxus aufs reichste ausgestattet und enthielt eine wertvolle Sammlung türkischer Alterthümer und Kunstwerke.

\* (Dom Central-Bureau des Deutschen Gewerkschafts-Verbandes) ist an den Reichstag eine Petition gerichtet worden, welche die alljährliche obligatorische Auktion resp. Versteigerung des Baumguthes der Bierfässer wünscht, mit besonderer Berücksichtigung der Zeit nach erfolgter Neuauktion.

\* (Biermantel und sein Ende.) Durch am 17. d. vom Landgericht Regensburg verkündetes Urtheil wurden 9 Bierbrauer, welche des Gebrauchs von Brauerrudern, wie Tannin, schwefelsaurer Kalk, Stroh, u. s. w., überwiegen waren, zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 2 Monaten und zu Geldstrafen von 100 bis 1000 Mark verurtheilt. Die Gesamtstrafen der Theilhaber der Wändener Firma Wich u. Co., welche die Surrogate vertrieben, erhöhten sich für Wich auf 11 und für Fiedler auf 8 1/2 Monat; Reisender Wolmann bekam 14 Tage Kerker.

\* (Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen) sind in den meisten englischen Industriezweigen noch immer an der Tagesordnung. Die Chillington Iron Company, eine der größten Eisenfabriken in Wolverhampton hat Mangels an Beschäftigung ihrem ganzen Arbeiterpersonale gekündigt. Die Schiffsbauherren in dem Distrikt Tees, der die Häfen Middlesborough, Stockton, Hartlepool und Whitby umfaßt, haben ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung von 7 1/2 Prozent angehängt, die sich diese, da ihr Lohn erst im verfloffenen Jahre um 17 1/2 pCt. herabgesetzt wurde, nicht gefallen lassen wollen, um so weniger, da bei Ausführung des von der Regierung gestellten Auftrags von Kriegsschiffen in Privatverträgen die Ausichten auf Arbeit wieder etwas besser geworden sind. Wie arg das Schiffsbaugewerbe augenblicklich darniederliegt, wird durch das vorwiegend auf dieses Gewerbe angewiesene Sunderland bewiesen, wo in verfloffenen Woche bei einer Bevölkerung von 116 000 Seelen 11 775 Personen Armenunterstützung erhielten. In den Kohlereien von Staffordshire wurden die Löhne ebenfalls herabgesetzt, und mehrere tausend Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt, da sie bei den niedrigen Löhnen absolut nicht bestehen können. In den Kohlenbistritten, so wie in den Centren der Baumwollindustrie sieht man kein Haar besser aus; überall liegen die Geschäfte darnieder und Fabrik auf Fabrik wird geschlossen, da die Märkte so überflutet und die Conjunctionen so schlecht sind, daß von Gewinn gar nicht mehr die Rede sein kann.

\* (Wendliche Consequenz.) Richter: „Wie alt sind Sie?“ — Klägerin: „Dreißig Jahr.“ — Richter: „Als Sie vor 4 Jahren in der Erbschaftsache hier waren, haben Sie Ihr Alter auf mit 30 Jahren angegeben.“ — Klägerin: „D bitte Herr Richter, ich gehöre eben nicht zu jenen Personen, die vor Gericht heute so und morgen so sagen.“

**Literatur.**

Im Verlage von Robert Gupfer in Forbach erscheint ein Verzeichniß der deutschen Zeitungen und Zeitschriften, welches nicht nur über Titel, Erscheinungsweise und Insertionspreis, sondern auch über Tendenz, Bezugspreis, Verbreitung, Alter &c. der deutschen Zeitungen und Zeitschriften Auskunft giebt. Der die politischen Zeitungen, Anzeigen- und Localblätter umfassende erste Band, welcher auch unsern Blatte die gebührende Beachtung zchenkt, ist soeben erschienen und für 1 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen. Der zweite Band, die Fachzeitschriften enthaltend, erscheint in Kürze.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	20./12. Abds. 8Uhr.	21./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	733	744
Therm. Celsius	+ 3,5	+ 1,5
Reaumur	+ 2,8	+ 1,2
Rel. Feuchteit	+ 90,1	+ 97,8
Bewölkung	—	7
Wind	SW.	NO.
Windstärke	—	2
Therm. minimal 1,0 Reaum. Niederschläge 2,9 mm.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	21./12. Abds. 8Uhr.	22./12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	750	764
Therm. Celsius	+ 2,2	+ 1,0
Reaumur	+ 1,8	+ 0,8
Rel. Feuchteit	+ 94,6	+ 90,4
Bewölkung	9	9
Wind	0	0
Windstärke	2	5
Therm. minimal + 0,5 Reaum. Niederschläge 1,7 mm.		

**Schwarz- und weißseidener Atlas**

**Nr. 1. 25 Pf. per Meter** bis Nr. 16. 80 Pf. (in je 18 verschiedenen Qual.) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken tollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Heineberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

**Anzeigen.**

Für diesen Abt übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom. Beerdigt:** den 17. Dezember die einzige T. des Fabrikarbeiters Kalle.

**Stadt. Getraut:** Wilhelm Karl, S. des Maurers J. Bauer; Friederike Minna Anna, T. des Fabrikarb. Bod.; Maria Anna, eine unehel. T. — **Getraut:** der Uhrmacher Glaser hier mit Frau J. M. geb. Dyner. — **Beerdigt:** den 16. Dezember die Ehefrau des Badermeisters Klappenbach; der nachgelass. jüngste S. des Fleischer's Hofmann; den 17. die todtgeb. T. des Glasermeisters Weber; die jüngste Zwillingstochter des Hdb. Mettin; den 18. der zweite S. des Schuhmachers Ludwig; den 19. die fünfte T. des Maurers J. Bauer; den 21. der dritte S. des Chaussearb. Richter; den 22. der dritte S. des Cigarrenhändlers E. Hoffmann.

**Neumarkt Beerdigt:** die jüngste T. des Handarbeiters Fiedler.

**Utenburg. Beerdigt:** der Sohn des Maurers Albrecht; der S. des Schuhmachers, Duid; die T. des Fabrikbesizers Grote; die hinterlassene Witwe des Schneidermeisters Klotz; der Kreis-Auctions-Commissar Hindfleisch.

**Domliche. Mittwoch** den 24. Dezember. nachmittags 4 Uhr, Weihnachts-Andacht. (Herr Consistorial-Rath Leuchner.) Von dem Ertrage der ausgestellten Breden sollen die Belehungsstellen befristet werden.

Sonabend Abend 8 Uhr entfällt saunt mein lieber Gatte, Vater und Bruder, der Gärtner

**Hermann Seidel**

im 45. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten hiermit zur traurigen Nachricht.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr statt

**Dank.**

Für die überaus reiche und liebevolle Theilnahme bei dem Heimzuge unseres guten Gatten und Vaters sagt auf diesem Wege noch innigsten Dank  
die trauernde Familie **Müller'sch.**  
Merseburg, den 21. Dezember 1884.

**Todes-Anzeige.**

Gestern früh 9 Uhr endete nach kurzen aber schweren Krankenlager ein sanfter Tod das Leben unseres theueren Kindes **Anna Müller** im 12. Lebensjahre. Um stillen Beileid bittet  
die trauernde Familie **Müller.**  
Merseburg, den 22. Dezember 1884.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr statt.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres uns unergötlichen Paul sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie **Hoffmann.**  
Allen denen, welche durch Worte des Trostes und Zeichen der Liebe und Theilnahme unsern theuern Todten ehrten und unsere Herzen aufrichteten und erquickten, sagen hierdurch herzlichsten Dank  
die tiefbetrübte Gattin **W. Häge** nebst Kinder.  
Frankleben, am Begräbnißtage.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Vom 15. bis 21. Dezember 1884.  
Eheschließungen: der Uhrmacher Glaser, Gotthardtstraße 15, mit J. M. Dyner, Delgrube 4.  
Geboren: dem Musicus Hentelmann eine T., gr. Sigtstraße 7; dem verstorb. Handarb. Brauer ein S., Margarethenstr. 4; dem Handarb. Ladorn ein S., Bornwerk 15; dem Holzgerbermstr. Birch ein S., Gotthardtstr. 30; dem Kgl. Regier.-Assessor Dr. Neuhaus eine T., Oberaltenburg 21; dem Weichensteller Kothle eine T., II. Sigtstr. 2; dem Schmied Stiehm eine T., Sand 16; dem Cigarrenmacher Amst ein S., Neumarkt 29; dem Metallbrecher Bieig ein S., Sand 16; dem Fabrikarb. Nitzelt ein S., Breitestr. 11; dem Handelsmann Edde

ein S., Clobigauer Str. 3; dem Werksführer Stoye ein S., Oberaltenburg 12; dem Metallbrecher Aug eine T., Breuestr. 13; dem Metallbrecher Kommer eine T., Oberaltenburg 11; dem Kaufmann Franke ein S., Dargitzstr. 8; dem Schuhmachermstr. Jahn ein S., Johannisstr. 7; ein unehel. S.; dem Fabrikarb. Gellert eine T., Unteraltenburg 1; dem Restaurateur Knap ein S., Kraußstr. 6; dem Gezeiten Koralar ein S., Breitestr. 2; dem Handarb. Frauendorf ein S., Sigtberg 3; dem Maurer Frege eine T., II. Sigtstr. 14.

Gestorben: des Fabrikarb. Halle T., 6 M., Krampe, Brauhausstr. 5; des verstorb. Fleischer Hofmann S., 2 J., 7 M., Dyphteritis, gr. Sigtstr. 9; des Hdb. Mettin T., 4 J., 10 M., Krämpfe, Sigtberg 23; des Glasermstr. Weber todtgeb. T., Sigtberg 24; des Badermstr. Klappenbach Ehefrau geb. Dyner, 31 J., 1 M., Augenentzündung, Breitestr. 20; des Schuhmachers Ludwig S., 1 J., 10 M., Krämpfe, Neumarkt Str. 1; des Schuhmachermstr. Duid S., 1 J., 11 M., Krämpfe, Unteraltenburg 34; des Fabrikbesizers Grote T., 3 M., Breuchersfall, Halleische Str. 26; des Maurers Bauer T., 3 J., 3 M., Dyphteritis, Margarethenstr. 6; des Chaussearb. Richter S., 2 J., 3 M., Dyphteritis, Leumar Chausseehaus; des verstorb. Schneidermstrs. Klotz Ehefrau geb. Gottschall, 74 J., 2 M., Altersschwäche, Hälterstr. 23; des Handarb. Fiedler T., 12 M., Krämpfe, Kraußstr. 2; der Kreis-Auctions-Commissar Hindfleisch, 67 J., 10 M., Magenleiden, Unteraltenburg 24; des Cigarrenhändlers Hofmann S., 2 J., 8 M., Dyphteritis, gr. Sigtstr. 18.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Dezember 1884 und Januar 1885 zur festigen Steuer-Rasse fälligen Steuern sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Januar 1885 gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der folgenden executionellen Beitreibung verfahren werden.

Merseburg, den 20. Dezember 1884.

**Der Magistrat.**

Krankheitshalber beabsichtige ich mein am hiesigen Domplatz belegenes Grundstück, in welchem seit 36 Jahren ein Materialwaaren-, Glarren- und Spirituosen-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, zu verkaufen event. das Geschäft zu verpachten.

Merseburg, **Hermann Rabe.**

Ein Ackerwaagen, sowie verschiedene G. r. u. f. ä. ä. te sind zu verkaufen **Amthaus Nr. 9a.**

**Eine noch ganz neue Nähmaschine,**

nach neuester Construction, steht billig zu verkaufen

Hälterstraße Nr. 23.

**Pfaffenhütchen-Holz,**

möglichst flach, sucht zu kaufen

**Louis Lottenburger.**

Eine kleine Familie, bestehend aus 3 Personen, sucht zum 1. Januar ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche oder aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, am liebsten Parterre. Zu erfragen **Reutenstraße 5** bei Herrn **Fuss.**

Ein Logis, Stube, 2 Kammern und Küche ist an einzelne Leute zum 1. April 1885 zu vermieten

**Dom 14** parterre.

Ein freundl. möbl. Zimmer, sep. Eing., ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Brühl 61.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 großen Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenammer, großem Keller, ist zum 1. April zu vermieten

**Vaughanstraße 5.**

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör ist zu Neujahr oder später zu vermieten

**Zeitstraße Nr. 10.**

**Gesucht wird eine Wohnung von 450 bis 550 Mk.**

**Gesf. Off. unter X. Y. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

**2000 Mark** sind aus erste Hypothek und auf längere Zeit unter günstigen Bedingungen Neujahr zu verborgern. Reflectanten bitte ihre Adresse unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Mein Bureau befindet sich jetzt**

**Gotthardtstr. 3.**

Zur Abhaltung freiwilliger Versteigerungen, da solche im Rathscheller saal von mir abgehalten werden, empfiehlt sich

**Tag, Ger.-Vollz.**

Ich empfehle meine Dienste bei Hypotheken-Capitalgeschäften.

**Friedrich Schultz,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

**Göthe Düsselborfer Punschessenz,**  
 Burgunder, Royal, Ananas, Rum u. Arac;  
**Liqueure,** als Benedictine de l'abbaye de  
 Camp, Chartreuse, Liqueur verte, grün und gelb,  
 Ligir de Spa von Schallin, Perry & Comp.  
 Spa, Curacao, Anisette und Genever von  
 Gnanand Jockink in Amsterdam, Maraschino von  
 Nroloemo Lucardo in Zara; **Schwedischer**  
**Junsch** von J. Ederlund's Söner in Stock-  
 holm; **Schweizer Kirschwasser** von Bouvier  
 dres in Neud'el; **Danziger Goldwasser**  
**und Kurfürstlicher Magen** aus dem Saß;  
**Cognac** von Robin & Co. in Cognac; **Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac**, extratein  
**Mandarin-Arac**, **Steinbege** v. Schlichte,  
**Tomatique** von Th. Lampe, **englische**  
**Porter** von Barclay, Perlings & Comp.,  
**Pale Ale** von Baß & Comp.  
 Für sämtliche empfohlene Artikel übernehme  
 Garantie der Echtheit.  
**Champagner** von Kloss & Förster in Frey-  
 burg empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

**Petroleum u. Solaröl,**  
 Prima-Waare, in jedem Quantum offerire billigst.  
**Ed. Klauß.**

**Geld**  
 auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 %  
 hat stets auszuleihen  
**R. Pauly,**  
 Actuar a. d. u. ger. Taxator,  
 Merseburg, Gotthardtsstraße 8.

**Eiserne Christbaumtischchen,**  
 elegant und dauerhaft, stehen zur Ansicht bei  
**F. Frauenheim jun.,**  
 Schloßfermstr., Breitestraße 13.

**Hochf. Messina-Apfelinen,**  
 do. Citronen,  
 ff. Preisfeleeren in Zucker,  
 türk. Pflaumenmus,  
 " Senf- u. Pfeffergurken,  
 " div. eingem. Früchte u. Gemüse,  
 " ital. Maronen,  
 " do. Prünellen,  
 " amerik. Ringäpfel,  
 " Magdeb. Sauerkohl,  
 " diverse Braunschw. Würst,  
 pomn. Gänsebrust,  
 Gänsepökelfleisch  
**Paul Barth.**

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**  
 Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit  
 Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuden  
 Magenfülle, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden  
 Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend  
 Gegen Hämorrhoid., Hartleibigk. vorzüglich. Bewirkt  
 schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder  
 herstellend. — In beziehen durch Hrn. Kaufmann Oertel  
 in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.  
 Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt:  
**Visitenkarten u. Monogramme**  
 in geschmackvoller Ausföhrung zu billigsten Preisen.  
 Ferner empfehle  
**Albums von Merseburg**  
 à Stück 50 Pf.  
**F. Sarius, Brühl 17.**

**Aechte Punsch-Essenzen v. Joh. Adam**  
 Röder,  
 ächten Jamaica-Rum,  
 " Arac de Goa,  
 " Cognac,  
 hochf. Choccoladen v. d. Comp. française,  
 do. v. Hartwig & Vogel,  
 " chinesis. Thees u. Vanille,  
 holländ. Cacao v. van Houten & Zoon,  
 hochf. Cacaopulver, loose,  
 ächt Liebig's Fleischextract  
**Paul Barth.**

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet zu  
 Herrn Stellung bei  
**J. Schönlith.**

Gotthardtsstr. 38. **Wilhelm Wolf,** Gotthardtsstr. 38.

Billigste Duette für **wollene Strümpfe, Handschuhe, echte luxemburger Gesundheitsjacken, Jagdwesten, Shawttücher, Chemisettes, Shlipse etc.**

**Empfehlung!**

Der Alleinverkauf der **Schlafdecken** aus feinsten  
 Kameelwolle nach Professor Jäger ist mir für hiesige Gegend  
 übertragen. Indem ich dies zur Kenntniß bringe, empfehle  
 gleichzeitig die gewöhnlichen **Schlafdecken** in weiß und roth,  
**Bett- u. Schreibtischvorlagen, Reisedecken, Teppiche**  
 und **Läufer** als passende Weihnachtsgeschenke.

Der Ausverkauf wird ebenfalls fortgesetzt, wobei ich  
 auf die **halb- und ganzwollenen Cachemires** und  
**Trovers** in den schönsten Farben aufmerksam mache.

**J. G. Reichelt.**

**Sürge**  
 sind zu verkaufen  
 am Neumarktschor 1.

**Zur Beachtung.**  
 Ich fertige nach wie vor schrift-  
 liche Arbeiten aller Art, ertheile  
**Rath in Gerichts- und anderen**  
**Sachen** und vermittele Kauf- und  
**Geldgeschäfte.**  
 Auch halte ich auf Wunsch Auktionen ab und  
 übernehme Verwaltungen von Grundstücken.  
 Merseburg, Gotthardtsstraße 8.  
**R. Pauly,**  
 Actuar a. d. u. ger. Taxator.

**Offerte.**  
 Ein Sortiment von ausgesucht feinen  
 preiswerthen  
**Rhein-Weinen**  
 als:  
 1881er Dürkheimer per Fl. 80 Pf. ohne Fl.  
 1881er Niersteiner " " 100 " " "  
 1878er Erbacher " " 120 " " "  
 1881er Scharlachberger " " 150 " " "

**Bordeaux-Weinen**  
 als:  
 St. Julien per Fl. 120 Pf. ohne Fl.  
 Margeaux per Fl. 150 Pf. ohne Fl.  
 empfehle hiermit angelegentlich.  
 Ferner empfehle:  
**gute reingehaltene Weine zu 60 u.**  
**75 Pf. per Flasche excl.;**  
 sowie:  
 Portwein und Madeira per Fl. 3,50 Mt.  
 Rum per Liter 1 Mt. bis 4 Mt.  
 Cognac per Liter 2 Mt. bis 6 Mt.  
 Arac per Liter 2 Mt. bis 3 Mt.  
 ff. Rothweiln-Punsch-Essenz per Fl. 2 Mt.  
 Medic. Ungarwein pr. 1/4 Fl. 3 Mt., 1/2 Fl. 2 Mt.,  
 1/4 Fl. 1 Mt., 1/4 Fl. 50 Pf.  
 Merseburg.

**Feinr. Schulze jun.**

**Hasen und Mehe,**  
 frischgeschossen, empfiehlt **E. Wolff.**

**Gasthof zu Neumark.**  
 Am 1. Weihnachtsfeiertage,  
 von abends 7 Uhr ab,  
**Extra-Concert,**  
 gegeben vom Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regi-  
 ments Nr. 12 unter Leitung seines Dirigenten Herrn  
 Schüb. Es ladet dazu freundlich ein  
**Karl Schumann, Gastwirth.**

**Russischen Salat,**  
 feinsten Astrachaner Caviar (silbergrau),  
 feinsten Elbcaviar,  
 fließend fetten Rhein-Lachs,  
 echte Strassburger Gänseleber-Pastete,  
 feinste Trüffel-Gänseleberwurst,  
 feinste Braunschweiger Cervelatwurst,  
 Auchovis, Paste und Appetit-Sild,  
 Sardinen à l'huile,  
 Reringe in Tomatensauce,  
 feinste Lüneburger Neunaugen,  
 Capern, Perlzwiebeln, Pfeffer-, Senf- und  
 saure Gurken,  
 feinstes Oliven-Oel und Mohn-Oel,  
**frischen Kalbs-Braten,**  
 echte französische Wallnüsse,  
 istrische und sicilianer Nüsse,  
 conservirte Früchte und Gemüse in nur  
 vorzüglicher Qualität,  
 Messina-Apfelinen und Citronen  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

Mein  
**Gut-Lager**  
 für Herren und Knaben bringe hiermit in em-  
 pfehlende Erinnerung.  
 Elegante **A. Prall,** Billigste  
 Façon. Preise.  
 Burgstraße Nr. 4.

**Uhren**  
 empfiehlt  
**A. W. Hellwig,**  
 Hofmarkt 6.

**Chocolade u. Cacao-Vero**  
 sowie entöltten Cacao aus der Fabrik  
 von Hartwig u. Vogel (Dresden) empfiehlt  
**G. Schurig Jr.,**  
 Dom 5.

Bestellungen auf  
**Weihnachts-Stollen**  
 werden jederzeit angenommen und bestens  
 ausgeführt in der Bäckerei von  
**E. Schurig jr.,**  
 Dom 5.

Alle Sorten **Weihnachts-**  
**Confect** empfiehlt  
**G. Schurig jr., Dom 5.**

# Ed. Hoffmann, Uhrmacher,

Ober-Burgstraße Nr. 10,

empfeilt alle Arten Uhren, als:



goldene Herren-Ancre-Remontoiruhren,  
goldene Damenuhren,  
silberne Damenuhren,  
silberne Ancreuhren mit und ohne Goldbrand,  
silberne Cylinderuhren mit und ohne Goldbrand,  
neusilberne Cylinderuhren,  
Nickeluhren,  
Taschenuhren mit dem Merseburger Schloß,  
Taschenuhren mit Kasetten.

mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.

**Regulatoren** in verschiedenen Größen und Holzarten, die schönsten Muster, 8 und 14 Tage gehend, mit und ohne Schlagwert.  
**Wanduhren** jeder Art, auch Kuckuk und Augendreher.  
**Wecker** zum Hinsetzen und zum Aufhängen.  
**Billige Nickeluhrketten.**

Reelle gewissenhafte Bedienung.  
Gute Werke. Solide Gehäuse. Uebersißt billige Preise.  
Uebernehme jede gewünschte Garantie.

## Markt 33. E. Fuchs Markt 33.

empfeilt sein gut sortirtes

**Pelzwaaren, Hut- und Mützen-Lager.**

**Pelz-Garnituren** für Damen und Kinder verschiedener Fellart, zu Weihnachtsgeschenken passend, zu spottbilligen Preisen.

**Filzschuhe und Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.

## Burgstr. 4. A. Prall Burgstr. 4.

empfeilt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuhe, Hosenträger, Schlips, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Filzschuhe und Pantoffeln, sowie noch viele andere in dies Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

Militär- und Beamten-Mützen werden sauber angefertigt.

## 21. Zur goldnen 21. Breitestraße 21.

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft mit

**Halleschem Honigkuchen, Baumconfecten und Zuckerwaaren**

nur bis Neujahr fortführe.

**W. Werner.**

## Altdeutsche Bier-Halle.

Mittwoch (heiliger Abend) und während der Feiertage empfehle:  
**ff. Lagerbier aus der Berger'schen Brauerei hier**  
und ausnahmsweise

## Münchener Löwenbräu.

**J. G. Hippe,**

Klempnermeister,

13, Gotthardtsstraße 13,

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein auf das Reichhaltigste gut assortirte Lager aller Sorten

**Salon-, Hänge-, Tisch-, Wand- und Arbeitslampen**

von den feinsten bis zu den ordinärsten.

Ferner empfehle fein lackirte Holz- und Torrkästen, Wasser- und Fenster-eimer, Vogelkäfige, emailirte Kochgeschirre, sowie sämtliche Wirthschaftsgegenstände.

Kinderspielzeug und Christbaumschmuck in reichster Auswahl.

Reparaturen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

D. O.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Barbier, Böttger, Buchbinder und verwandter Gewerke hier

Sonntabend den 27. d. M.,

abends 8 Uhr

im Saale der Restauration

Zur guten Quelle.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Kassiers und Rechnungsführers;
- 2) Festlegung des Gehaltes für denselben;
- 3) Festlegung der zu leistenden Caution.

Der Vorstand.

H. C. D. u. G. Vorsitzender.

## Männer-Turn-Verein.

Heute Dienstag den 23. d. M., abends 8 Uhr,

**Turntände**

für sämtliche Männer- und Jugendturner.  
Donnerstag den 1. Weihnachtstfesttag, von abends 8 Uhr ab.

**Gesellschaftsabend**

auf der Funkenburg. Der Vorstand.

## Allgemeine Turn-Verein

beabsichtigt

zum Besten des Siechenhausfonds (Altersvereins) am Sonntag

Donnerstag den 25. Dezbr. 1884,

abends 8 Uhr,

in der Kaiser Wilhelms-Halle

eine

**öffentliche Abendunterhaltung,**

bestehend in

Theater, turnerischen Aufführungen, Musik- und Gesangsvorträgen

zu veranstalten.

Wir bitten hierzu ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreiche Theilnahme.

Programme an der Kasse.

Billets sind zu haben im Vorverkauf bei Herrn Aug. Wiese: nummerirter Platz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf.

An der Kasse: nummerirter Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Mitglieder-Billets (Turner, Turnfreunde, Hülfsmitglieder) sind nur an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des Allgemeinen Turn-Vereins.  
J. A. F. W. Bennete, Schriftwart.

## Funkenburg.

Den 2. Weihnachtstfesttag, abends 7 1/2 Uhr,

**Tanzmusik mit vollem Orchester** (Stadtmusikcor).

Hierzu laden ergebenst ein **Armbold.**  
Wittne Brand.

Dienstag den 23. d. M., abends 7 1/8 Uhr,  
**Christbescherung für arme Kinder**

im Gasthof zum goldenen Hahn.

## Kaiser Wilhelmshalle

Freitag den 26. d., nachmittags von 3 1/2 Uhr ab,

**Tänzen**, wozu ergebenst einladet  
Frau Geisler.

## Restaurant z. Weintraube.

Am 2. Weihnachtstfesttag von 4 Uhr ab Tanzmusik bei vollem Orchester, wozu freundlichst einladet  
F. Rödel.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Kamerad Handelsgärtner Seidel, eines unserer ältesten Vereinsmitglieder und früheres bewährtes Directoriumsmittglied, ist nach längerem Widen gestorben.

Die Kameraden werden hierdurch erucht, zu der

Feier den 23. d. M., nachmittags 6 1/2 Uhr, stattfindenden Beerdigung zahlreich zu erscheinen. Der Verein tritt hierzu vor der Wohnung des Herrn Directors, Lauchstädter Straße 7, an.

Das Directorium.

## Vertauscht

wurde am Sonntag in der Kaiserhalle ein Regenstirn. Der betr. junge Mann wird erucht, denselben gegen sein Eigenthum wieder umzutauschen beim Vereinsboten Derrnstein, Bühl 14.

Eine Perdedecke auf der Leisiger Straße gefunden. Eigenthümer kann sich melden  
Waldberg 3.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 253.

Dienstag den 23. Dezember.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1885 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.  
Wir laden zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den betr. Postanstalten resp. Postboten zu bewirken.

Neue Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

## Die Deutschen und das Erlernen slavischer Sprachen.

In vielen Kreisen Deutschlands, und nicht zum geringsten in jenen Kreisen, die sich besonders lebhaft für die bedrängte Lage ihrer Stammesbrüder in Oesterreich interessieren, herrscht die Anschauung vor, daß die Deutschen Oesterreichs, um der gegenwärtigen Misere zum größten Theile zu entgehen, nichts weiter thun müßten, als sich eben die Kenntniß der verschiedenen slavischen Sprachen aneignen; nur so könnten sie das ihnen verloren gegangene Völkthum wieder erringen; sie könnten, wo die Kenntniß slavischer Sprachen gefordert wird, wieder Beamten werden u. s. w. Es sei bedauerlich, daß die gegenseitige Erbitterung so groß sei, daß die Deutschen ihren Vortheil verkennen und sich gegen das Erlernen slavischer Sprachen aus Widerwillen stemmen.

Diese in Deutschland stark verbreitete Anschauung hätte viel für sich, wenn es sich lediglich um eine Sprachenfrage, und nicht um eine Nationalitätenfrage im eigentlichen Sinne des Wortes handelte. Auf zweierlei irrthümlichen Voraussetzungen baut sich diese Anschauung auf. Es ist wahr, es herrscht in deutschen Kreisen Oesterreichs ein Widerwillen gegen das Erlernen slavischer Sprachen, allein man würde sich, wenn auch bebauernd, in die Nothwendigkeit fügen, wenn man erst einen wesentlichen Werth für das Deutschthum darin erblickte. Die Tschechen fordern z. B. ein Ministerium für das Königreich Böhmen in Wien, oder zumindest sollen überall in den Centralämtern Referenten tschechischer Nationalität angestellt werden. Wohlgerne, es sollen nicht Referenten angestellt werden, welche der tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, welche also auch Deutsche sein könnten, nein es handelt sich um das Nationalitätsprinzip, man fordert Referenten eigener tschechischer Nationalität. Dieses eine Beispiel kann als typisch gelten. Der deutsche Richter, der deutsche politische Beamte und so fort bis zu den Elementen des bürgerlichen Lebens, sie sind vor Haß, vor Denunzationswuth, vor Verdrängung durchaus nicht sicher, wenn sie mit

noch so heißem Bemühen sich die Kenntniß der slavischen Sprache angeeignet haben, heute handelt sich bei den Slaven um die Slavisirung Oesterreichs, und dazu genügen ihnen selbst deutsche indifferente Elemente nicht, dazu bedürfen sie eifrige Anhänger ihrer eigenen Nationalität. Es ist auch ferner leicht gesagt, der Deutsche soll slavisch lernen; für ihn muß der deutsche Charakter Oesterreichs aufrecht erhalten bleiben, für ihn muß das Deutsche Staatsprache bleiben, wie viele der slavischen Sprachen und Dialekte müßte er erlernen, wie viele Zeit nur an die eine Aufgabe verwendet, um überall in Galicien ein Unterkommen zu finden? Aber die besprochene Anschauung hat noch ein zweites bedenkliches Moment. Der Deutsche im Allgemeinen, nicht bloß der in Oesterreich, ist seiner nationalen Charakteranlage und seiner nationalen Schulung nach überhaupt noch nicht fest genug vom nationalen Empfinden befestigt. Es ist noch eine zu kurze Zeit hingegangen, seit sich deutsches nationales Volksbewußtsein überhaupt bemerkbar macht. Der Slave, der Deutsch gelernt hat, verkennt sein slavisches Empfinden nie; umgekehrt tritt die Gefahr sehr nahe, daß der Deutsche, der slavisch gelernt hat, wenigstens in seinen Nachkommen dem Slavismus verfällt. Die Kinder deutscher Beamten, deutscher Gewerksleute auf slavischem Posten gehen alter Erfahrung nach dem Deutschthum verloren. Man sehe nach Ungarn! Die Siebenbürger Sachsen errichtete, ihren steifen Nacken in allen Ehren! doch zum meist nur ihre Wohlhabenheit und ihre materielle Unabhängigkeit.) Man muß darum keinen Stein auf das Deutschthum in Oesterreich werfen, das heute in weiten Volkskreisen nationaler empfunden, als der Deutsche im „Reiche“; man blicke auf die Verhältnisse in Amerika, ja selbst einzelne Vorkommnisse in polnischen Kreisen Deutschlands (s. Nr. 247).



keineswegs aufzugeben, aber er muß, auf jede Gefahr für den Fraktionsverband hin, der alten fortschrittlichen Taktik die Heerfolge verweigern; er muß dies, wenn er nicht Gefahr laufen will, bei der ungeheuren Mehrheit der Nation in jenen Ruf faktischer Opposition zu kommen, den die Fortschrittspartei sich ehedem bereitet hatte. Diese fortschrittliche Taktik bestand darin, auch den nothwendigsten und heilvollsten Bekrethungen nationaler Politik sich entgegenzustellen, weil manche, berechtigte und unberechtigte, Wünsche nicht zugleich erfüllt wurden; im Gegentag zu ihr mußten die ehemaligen Sezeßionisten unersetzbar, wenn sie nicht ihre eigene politische Stellung zerstören, den Liberalismus um einen Theil seines berechtigten Einflusses bringen und die Reichsinteressen schädigen wollen, innerhalb oder außerhalb der deutschfreisinnigen Fraktion zurück zu der politischen Haltung, die sie ehedem als linker Flügel der nationalliberalen Partei eingenommen haben und deren entscheidende Bestimmung der Zweck der Sezeßion war. Die Regierung aber wird, wenn dies geschehen soll, auf eine Kampfpfortverzichtsmüssen, welche auf das wesentlichste dazu beigetragen hat, die Sezeßion, die Fusion und das Zusammengehen der Freisinnigen mit dem Centrum herbeizuführen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath zwei von Bauern der Kreise Düren und Gelnhausen an ihn gerichtete Petitionen, betreffend Erhöhung der Getreidezölle, zur Kenntnissnahme unterbreitet. Beide Petitionen gehen von einer Schilderung der Lage der Landwirtschaft aus. Die Petition aus Düren verlangt eine Erhöhung des Zollsages für den Doppelcentner Getreide von 1 Mark auf wenigstens 5 Mark, „wenn dieser Satz die einheimische Produktion heben und fördern soll.“ Die Petenten rechnen aus, daß damit dem Staate eine Einnahme für die nächsten Jahre von mindestens zweihundert Millionen Mark (!) erwachsen würde, „welche zu nichts Geringerem, als zur Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer verderten Ueberweisung an die Gemeinden verwandt werden könnten.“ Die Gelnhäuser Petition sie betont die angeblich besonders drückende Steuerbelastung der besitzenden Bauern und schließt: „Möchten doch die hohen Staatsregierungen einbedenklich des Spruches „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt,“ der darniederliegenden Landwirtschaft helfen, ehe es zu spät ist.“ Oesterreich auf das Gesagte haben wir unterzeichneten besitzenden Bauern Gv. Durchlaucht vertrauensvoll mit der Bitte, hochgeneigtest Fürsorge treffen zu wollen, für Einführung: 1) eines entsprechend hohen Getreidezolls, 2) von Brod's und Fleischlagen, 3) eines gleich hohen Stempels beim Verkauf von Immobilien und Mobilien.“ Die französische Deputirtenkammer zu genehmigte am Sonnabend das gesammte Budget mit alleiniger Ausnahme des Extraordinariums. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung, Madan erklärte, die Rechte lehne